



Mit Steini im Pfingstlager

Inhalt

- 1 Jugendnaturschutz
- 2 Impressum, Editorial
- 4 In Kürze
- 5 Reaktivierung von Steinbrüchen
- 7 Naturkalender in der Schule
- 8 Veranstaltungen

An Pfingsten war es für einige Kinder das erste Mal, dass sie alleine ohne Eltern in einem Lager waren. Das Jugendnaturschutz-Maskottchen Steini half Ihnen erfolgreich, diese Herausforderung gut zu bewältigen und nicht zu sehr Heimweh zu haben.

«Endlich ist es soweit! Steini darf in sein allererstes Pfingstlager. Er ist sehr aufgeregt, weil er zum ersten Mal ohne Mama und Papa Steinbock unterwegs ist und braucht Deine Unterstützung, um die gros-

sen Herausforderungen eines Pfingstlagers zu bewältigen: Beim Essen, Spielen und Wandern kann so vieles schief gehen! ... Sei dabei bei diesem grossen Schritt in Steinis Leben und melde Dich so schnell wie möglich an!» – So lautete die Ausschreibung zum diesjährigen Pfingstlager des Jugendnaturschutzes Baselland in Itingen.

Fortsetzung Seite 3

Bewegung und Spass in der Natur



Der Gymnasiast Simon Bühler (16) ist Leiter beim Jugendnaturschutz Baselland und lebt in Gelterkinden.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann sind wir schon bald in unserem nächsten Jugendnaturschutzlager und zwar in Hoch Ybrig. Nach drei tollen Tagen mit und rund um Steini Steinbock an Pfingsten steht nun die grosse Suche nach dem letzten *Leontopodium alpinum* mit Asterix und Obelix als Gefährten an. Voller Vorfreude auf die zehn Lagertage läuft bereits die intensive und detaillierte Planung. Unser Ziel ist es, den Kindern ein bestmögliches Programm mit viel Bewegung und Spass in der Natur zu bieten. Aus Erfahrung wird deutlich, dass es die Kinder geradezu lieben, sich in der Natur aufzuhalten, sei es auf einer Exkursion mit dem Jäger oder bei einem Bad im Schlamm. Der Jugendnaturschutz dient vielen als guter Ausgleich zum strikten Schulalltag. Die grosse Motivation am aktiven Leiten im Jugendnaturschutz sind für mich die müden aber stets glücklichen Gesichter der Kinder am Lagerfeuer nach einem langen und spannenden Tag. Es freut mich sehr, einen Teil meiner Freude am Leben in der Natur den Kindern so zu vermitteln.

Nicht nur in Lagern, auch an den verschiedenen Anlässen unter dem Jahr wird eifrig gebastelt und auf spielerische Art und Weise die Welt der Tiere und Pflanzen erforscht. Ein weiterer wichtiger Teil sind die Erfahrungen und Sozialkompetenzen, die die Kinder im Umgang mit anderen in Lagern erwerben. Dies geschieht oft bei ausserprogrammlichen Aktivitäten wie gemeinsamem Fussballspielen oder im eigenen Zelt oder Schlafraum.

Sind wir einmal nicht mit Steini oder Asterix anzutreffen, sind wir mit der Pflege unseres Naturschutzgebietes in Itingen beschäftigt, eine Aufgabe, die immer wieder als Arbeitseinsätze in unser Halbjahresprogramm eingebunden ist. Diese Arbeit vor Ort mit den Kindern steht für uns wenn möglich im Vordergrund. Wir möchten so die Kinder animieren, sich auch in Zukunft aktiv bei Pro Natura und im Naturschutz zu beteiligen.

Simon Bühler

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland.
Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Urs Chrétien

Titelbild

Pfingstlager JNBL in Itingen
Foto: Urs Chrétien

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

7000

Der Spätherbst ist die ideale Zeit, um Wildsträucher zu pflanzen.

Die Pflanzen können dann ohne Ballen gesetzt werden und sie wachsen besser an.

Darum organisiert Pro Natura Baselland am

Samstag, 2. November 2013 von 9–13 Uhr im Stedtli in Liestal den

4. Wildsträuchermarkt

Sie können schon heute Sträucher bestellen und für sich reservieren.

Den Bestelltalon finden Sie auf www.pronatura-bl.ch

oder auf der Geschäftsstelle, Kasernenstrasse 24, 4410 Liestal, 061 921 62 62.

... Fortsetzung von Seite 1

So wie Steini ging es im Pfingstlager sechs Kindern. Auch sie waren junge «Grünhörner», aber alle schafften diesen wichtigen Schritt im Leben dank Steini, den älteren Kindern sowie dem umsichtigen Leiterteam problemlos und waren wohl kaum das letzte Mal in einem Lager dabei.

Eine bunt durchmischte Kinderschar

Genau so wie der 13-jährige Gianni Gianferrari aus Läfelfingen, welcher seit 2008 regelmässig bei den Pfingst- und Sommerlagern des Jugendnaturschutzes Baselland dabei ist. «Weil ich dann weg von daheim draussen in der Natur bin und weil die Leiter cool sind,» antwortete er auf die Frage, warum er sich immer wieder anmelde. Die etwas ältere Sarah Bollina pflichtete ihm bei. Sie kommt aus Luzern, nimmt aber seit einem gemeinsamen Lager der Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Luzern vor 4 Jahren nun lieber an den Veranstaltungen der Baselbieter teil. Am Pfingstlager in Itingen waren rund die Hälfte der 28 Teilnehmenden «eigene» Kinder des Jugendnaturschutzes Baselland. Die andere Hälfte waren Gäste von auswärts. Der 10-jährige Patrick Assal und sein ein Jahr jüngerer Bruder Pierre kamen sogar aus Epalinges (VD) und sprachen kaum ein Wort deutsch. Ihr Vater hatte sie für das Pfingst- und das Sommerlager des Jugendnaturschutzes Baselland angemeldet in der Überzeugung, dies sei die einfachste Art, Sprachgrenzen zu überwinden – was auf eindrückliche Weise gelang.

Spielend lernen

Gemeinsam im Zelt zu schlafen, im Wald auf Nahrungssuche zu gehen und mit (mehr oder weniger) zahmen Pro specie Rara-Ziegen ein Trekking zu machen, dies ist wohl der beste Weg, um sich über Sprachgrenzen verstehen zu lernen. Daneben kam auch das Spielen nicht zu kurz: Steinivölki, Geländespiele und eine Lagerolympiade standen auf dem Programm. Die Spiele sind denn auch der Hauptgrund für die 9-jährige Julia Schoch aus Häfelfingen, dass sie nun schon das dritte Mal in einem Lager dabei war.



Foto: Urs Chrétien

Aus Kindern werden Leiter ...

Die meisten der zehn Leiterinnen und Leiter waren ebenfalls schon unzählige Male in Lagern des Jugendnaturschutzes dabei. Zuerst als Teilnehmende, dann als Jungleiter und zuletzt als Hauptleiter oder Lagerverantwortliche, wie die 20-jährige Studentin Lisa Groelly aus Gelterkinden. Mit dabei waren auch die alten Hasen: Sarah Bühler aus Gelterkinden und Christoph Jenni aus Pratteln. Diese möchten aber die Verantwortung für gewisse Bereiche im Jugendnaturschutz nach und nach jüngeren Leiterinnen und Leitern weitergeben.

... und aus Leitern Naturschützer

Diese Übergabe der Verantwortung in jüngere Hände ist immer eine etwas heikle Phase. Der Jugendnaturschutz im Baselland hat dies in seiner nun über 40-jährigen Geschichte jedoch immer wieder erfolgreich geschafft. Die abtretenden älteren Leiterinnen und Leiter bleiben dem Naturschutz aber häufig treu und setzen sich an anderer Stelle – teilweise ein Leben lang – für Natur und Landschaft ein: der Naturschutz-Professor Klaus Ewald, der langjährige Leiter der kantonalen Naturschutzfachstelle Paul Imbeck, die BNV-Geschäftsführerin Susanne Bréchet, der Naturschutzpreisträger Karl-Martin Tanner und der Liestaler Stadtpräsident Lukas Ott sind nur einige der vielen prominenten Leute, welche ihre Spuren im Pro Natura-Jugendnaturschutz abverdient haben.

*Urs Chrétien,
Geschäftsführer Pro Natura Baselland*

Das Leitungsteam des Pfingstlagers:
Julien Anderrüti, Lisa Groelly, Chantal Wirz,
Manuel Imhof, Flurina Hartmann, Simon Laube,
Flavio Mathys, Simon Bühler, Sarah Bühler und
Christoph Jenni
weitere Fotos des Lagers finden Sie auf
www.jnbl.ch

Neben den Lagern bieten die beiden Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental regelmässige Samstagsanlässe an:

Jugendnaturschutz Baselland

- 24. Aug. Kochen über dem Feuer
- 7./8. Sept. Rübli
- 21. Sept. Wo ist dein Limit?
- 19. Okt. Wo ist Falter?
- 2. Nov. Sei kein Frosch
- 16. Nov. Just a Biber
- 7. Dez. Chlaus war gestern

www.jnbl.ch

Jugendnaturschutz Laufental

- 24. Aug. Wär hets erfunde?
- 7. Sept. König, Dame, Junker
- 21. Sept. Mühlespiel mal anders
- 19. Okt. Abfall wird Kunst
- 2. Nov. 4871
- 23. Nov. Wie hoch kommst du?
- 7. Dez. Ehrenleute

www.jugendnaturschutz.ch/laufental

In Kürze



Foto: Barbara Steiner

«Nacht der Frösche»: Trotz des nasskalten Wetters konnte Exkursionsleiter Urs Tester am 24. Mai in Bottmingen eine grosse Schar Interessierter willkommen heissen.

- Es geht vorwärts mit der **Birsrenaturierung Vogelhölzli** in Muttenz und Münchenstein. 2010 übergab Pro Natura Baselland das Vorprojekt zur Realisierung an den damaligen Regierungsrat Jörg Krähenbühl. Nun ist der Kanton daran, ein Bauprojekt zu erarbeiten, welches die Ideen und das Konzept von Pro Natura Baselland vollumfänglich aufnimmt. Die Birs soll sich auf einer Länge von rund 700 m im Bereich des heutigen Naturschutzgebiets weitgehend frei bewegen können. Die Renaturierung wird in verschiedenen Etappen realisiert; die Bauzeit wird sich daher über fünf bis acht Jahre erstrecken. Mit der ersten Etappe soll nächstes Jahr begonnen werden. Dabei wird die heute existierende Uferverbauung entfernt. Ein Knackpunkt wird die Besucherlenkung sein, denn die Renaturierung beim Vogelhölzli soll für einmal nicht in erster Linie der Erholungsnutzung dienen, sondern der möglichst ungestörten Entwicklung der Natur.
- **Böschungen** – oder auf Baselbieterdeutsch «Borde» – sind wertvolle Natur- und Landschaftselemente. Auch wenn sie meist kleinflächig sind, erfüllen sie eine wichtige Funktion im Biotopverbund. Mit dem neuen Projekt «**Blühende Borde fürs Baselbiet**» möchte Pro Natura Baselland auf diese «vergessenen» Natur- und Landschaftselemente aufmerksam machen und einen wichtigen Beitrag zu ihrem Erhalt und zu einer optimalen Pflege beitragen. Das Fünfjahres-Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Pro Natura-Arbeitsgruppe Tagfalterenschutz Baselland durchgeführt und massgeblich vom Fonds Landschaft Schweiz und vom Swisslos-Fonds unterstützt.
- **Rothenfluh** gehört in der Nordwestschweiz zu den wichtigsten Rückzugsgebieten des Tier des Jahres, der Geburtshelferkröte. Um deren Bestand sowie die Populationen anderer Amphibien wie des Feuersalamanders langfristig zu sichern, hat der Natur- und Vogelschutzverein Rothenfluh-Anwil beschlossen, innerhalb eines Vernetzungsprojekts mehrere neue Feuchtgebiete zu schaffen. Zusammen mit Pro Natura Baselland wurden ein Projekt erarbeitet und erfolgreich Sponsoren gesucht. Noch in diesem Jahr sollen nördlich und östlich von Rothenfluh-Säge zwei Bäche auf einer Strecke von 260 Metern ausgedolt werden. Ausserdem wird eine attraktive Quellgrotte mit Sitzbank für Erholungssuchende erstellt. An vier anderen Standorten werden Weiher und Tümpel errichtet oder bestehende Feuchtflächen aufgewertet.

Regionale Steinbrüche für lokale Trockenmauern



Foto: Urs Chrellen

Im Pro Natura Schutzgebiet Ramstel in Rothenfluh wurde von Gärtnerlehrlingen eine 160 m lange Trockenmauer gebaut – aufgrund mangelnder lokaler Alternativen leider mit Steinen aus dem süddeutschen Raum. Trotzdem hatten die Lehrlinge offensichtlich Spass bei ihrer Arbeit.

Für den Bau von Trockenmauern müssen die Steine oft von weit her geholt werden. Dem soll abgeholfen werden. Nach intensiver Suche wurden in der Region zwei Steinbrüche entdeckt, in denen ein erneuter Abbau möglich scheint. Bereits ist man dran, die erforderlichen Bewilligungen einzuholen.

Trockenmauern sind in unserer Region traditionelle Elemente der Kulturlandschaft. Aufgrund ihrer Beschaffenheit und Lage bilden sie einen wertvollen Lebensraum für wärmeliebende Pflanzen, Insekten, Reptilien und Amphibien. Gebaut werden sie aus behauenen oder unbehauenen Natursteinen ohne Mörtel. Im Baselbiet fanden sich solche Trockenmauern früher häufig zur Terrassierung in Rebbergen oder am Rande von Äckern. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts sind jedoch viele von ihnen verschwunden. Erfreulicherweise findet allmählich ein Umdenken statt.

Weil im Oberbaselbiet aber keine Steinbrüche mehr betrieben werden, müssen die Steine für die ökologisch wertvollen Trockenmauern oft von weit her transportiert werden. Heute stammen sie aus dem Laufental oder sogar aus dem süddeutschen Raum.

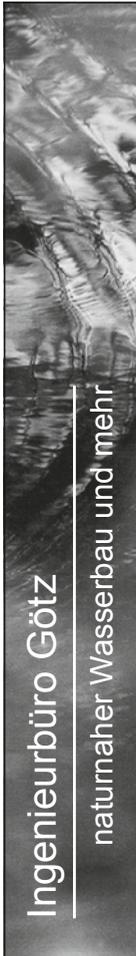
Um die langen Transportwege zu vermeiden, setzt sich der Verein Erlebnisraum Tafeljura mit finanzieller Unterstützung vom Fonds Landschaft Schweiz (FLS), Pro Natura Baselland und dem BNV für die Wiederinbetriebnahme von Steinbrüchen in der Region ein.

Im März 2011 machte sich eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus der Steinbranche auf die Suche nach geeigneten Steinbrüchen. Aber die Ansprüche sind hoch. Trockensteinmaurer bevorzugen frostsichere, beständige Steine. Ausserdem sollten die Steinbrüche nicht allzusehr verwahrlost oder zugeschüttet sein, damit vor dem eigentlichen Abbau nicht erst grosse Mengen an Abraum umgeschichtet oder abgeführt werden müssen. Und schliesslich muss auch die erforderliche Bewilligung zum Abbau erlangt werden.

Nach intensiver Suche sind von der erstaunlich grossen Zahl von alten Abbau-gruben gerade einmal zwei nicht mehr genutzte Steinbrüche mit qualitativ gutem Steinmaterial in Wisen und Wittinsburg übrig geblieben. Im Steinbruch im Wald von Wittinsburg steht das miozäne Tenniker Muschelagglomerat an. Der dekorative Stein wurde früher häufig für Türeinfassungen verwendet. Im Steinbruch Chänel bei Wisen steht eine massive Variante des Muschelkalks an.

Erste Kontakte mit den Eigentümern verliefen positiv. Wenn der Abbau möglich wird, sollen die Steine nur für lokale Verwendung im Naturschutzbereich gebraucht werden und nicht auf den freien Markt kommen. Nun müssen aber zunächst ein Bewirtschaftungskonzept erarbeitet und die erforderlichen Bewilligungen eingeholt werden, bevor die ersten Trockenmauern aus einheimischen Steinen entstehen können.

Kai-Uwe Schneemann



Ingenieurbüro Götz
naturnaher Wasserbau und mehr

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzepte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

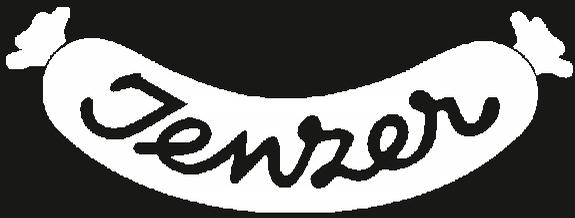


Martin Furter
Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung



Natürlich gut in
Arlesheim • Reinach • Muttenz • Partyservice
www.goldwurst.ch

solarspar 
Die Klimaschützer

Sonnige Aussichten für Ihr Geld

Seit 1991 bauen wir Solarkraftwerke, verwirklichen Klima Pilotprojekte, fördern Solarenergie in den ärmsten Ländern

Mit dem Zeichnen von rückzahlbaren Darlehen machen Sie konkreten Klimaschutz möglich

Solarspar
Bahnhofstrasse 29
4450 Sissach
Tel. 061 205 19 19
Fax 061 205 19 10
info@solarspar.ch
www.solarspar.ch




MALER SUTER AG
eidg. dipl. Malermeister **Maler-Tapezierer-Geschäft**
Fassadenrenovationen
Kürzweg 2
4455 Zunzgen

meh Farb!

Der Gesundheit zuliebe malen wir mit Farben ohne Löse- und Konservierungsmittel. Elektromog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmern.

Tel. 061 971 80 20, info@sutermalerbl.ch



**M. Thüring + Co.
Gartenbau**

Ettingen 079 321 67 69
info@thuering-gartenbau.ch
thuering-gartenbau.ch

Baut und unterhält Ihren Garten.

Der Naturkalenderverkauf – eine Win-Win-Situation



Foto: Benjamin Plüss

Vorfreude auf den alljährlichen Kalenderverkauf bei der Grundschule Arisdorf-Hersberg

Seit 7 Jahren gibt Pro Natura Baselland einen Kalender über die Naturschönheiten im Kantonsgebiet heraus. Beim Verkauf sind auch Schulklassen aktiv, davon profitiert nicht nur die Natur sondern auch die Klassenkasse. Am aktivsten ist die Grundschule Arisdorf-Hersberg.

Mit dem Naturkalender gibt Pro Natura Baselland seit sieben Jahren einen Einblick in die Naturschönheiten im Kantonsgebiet, und ebensolang schwirren jährlich im Herbst Schülerinnen und Schüler der Grundschule Arisdorf-Hersberg emsig durch die beiden Gemeinden und verkaufen den Kalender in den Haushalten. Der Erlös aus dem Kalenderverkauf kommt der direkten Naturschutzarbeit von Pro Natura Baselland zugute. Und nicht zuletzt lohnt sich der Einsatz natürlich auch für die Klassenkasse.

Benjamin Plüss, Lehrer an der Grundschule Arisdorf-Hersberg, findet die Idee super und kann anderen Schulen nur empfehlen, ebenfalls aktiv zu werden. Den organisatorischen Aufwand empfindet er als vernachlässigbar, und der Ertrag sei doch beträchtlich.

«Mit dem Erlös können wir tolle Lager oder auch einmal kostspieligere Ausflüge machen, auf die man sonst verzichten müsste, oder die Eltern müssten vermehrt in den Geldbeutel langen, weil die Zuschüsse vom Kanton immer spärlicher fließen», resümiert Benjamin Plüss. Da sei man schon froh, wenn man die Eltern auch einmal etwas entlasten könne.

Am Anfang muss man die Schüler und Schülerinnen zwar schon etwas motivieren. Aber wenn es darum geht, das Vorjahresergebnis zu überbieten, ist der Ehrgeiz schnell entfacht. Dann gibt es noch einige Verkaufsargumente mit auf den Weg, um auch schwierigeren Kunden gewappnet zu sein. Und schliesslich läuft das Ganze fast wie von selbst. Es gibt einzelne regelrechte Verkaufsturbos und natürlich auch solche, die nicht so begabt sind oder einfach Hemmungen haben, den Klingelknopf zu drücken. Aber es gibt auch immer wieder engagierte Eltern, die ihre Sprösslinge tatkräftig unterstützen. Und am Schluss bleibt der Stolz über die gemeinsam erbrachte Leistung und als Belohnung die Vorfreude auf das nächste Lager.

Benjamin Plüss ist davon überzeugt, dass die Kinder auch sonst von der Verkaufssaktion profitieren. Neben der Sensibilisierung für den Naturschutz, lernen sie, sich zu überwinden, fremde Menschen anzusprechen und zu argumentieren. Und wenn der Kalender am Schluss erfolgreich verkauft ist, fördert das natürlich das Selbstvertrauen. «Man kann das Ganze als Win-Win-Situation bezeichnen» meint Benjamin Plüss und fügt hinzu: «der Naturkalender ist allerdings auch ein hochwertiges und ansprechendes Produkt, und der Verkauf dient einem guten Zweck, sonst könnte ich mich nicht so dafür einsetzen.»

Kai-Uwe Schneemann

Schulklassen,

welche sich ebenfalls am Verkauf des Naturkalenders 2014 beteiligen möchten, melden sich bis **spätestens 15. August 2013**

auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland
Telefon 061 921 62 62
pronatura-bl@pronatura.ch

Der Kalender ist ab Mitte September lieferbar.

Veranstaltungen

19. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 26. Oktober 2013

Über 50 Anlässe zugunsten der Natur.

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Samstag, 2. November 2013, 9–13 Uhr

Im Stedtli Liestal

Tagung von Pro Natura Baselland: Welche Weiher braucht das Basel- biet?

Mittwoch, 6. November 2013, 13–17 Uhr

Landw. Zentrum Ebenrain, Sissach

BNV-Herbsttagung:

Belebte Bäume

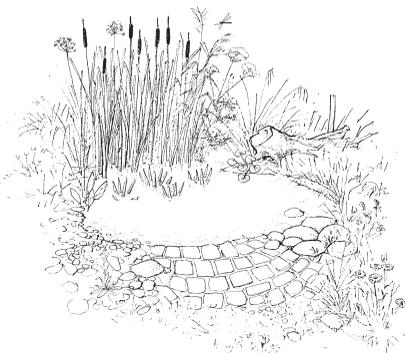
Samstag, 9. November 2013, 13.45 Uhr

Gemeindeverwaltung, Lausen

Programm siehe www.bnv.ch

Anlässe Jugendnaturschutz

Siehe Seite 3



Welche Weiher braucht das Baselbiet?

Mittwoch, 6. November 2013, 13.00–17.00 Uhr

Aula des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain, Sissach

Tiere und Pflanzen, welche auf Weiher angewiesen sind, haben es schwer bei uns. So sind beispielsweise neun der elf bei uns vorkommenden Amphibienarten gefährdet. Die Anlage von neuen Laichgewässern für diese Tiere ist daher eine unbestrittene und prioritäre Naturschutzmassnahme. Dazu kommt, dass auch andere Tierarten wie Libellen, Käfer oder Wasserschnecken sowie zahlreiche seltene Pflanzen auf Weiher und Tümpel angewiesen sind und entsprechend von neuen Weihern profitieren.

Folien, Beton oder Lehm?

Weiher sollten dicht sein. Wie dies jedoch zu erreichen ist, da gehen die Meinungen auseinander. Wer drei Weiherspezialisten fragt, kriegt womöglich vier Antworten. Der eine schwört auf Beton, der andere auf Folien und der dritte auf Lehm. Und dann stellt sich auch die Frage, ob der Weiher nun wirklich stets Wasser haben muss oder eben gerade nicht. An unserer Tagung werden die verschiedenen Möglichkeiten des Weiherbaus mit ihren Vor- und Nachteilen bezüglich Pflege, Standort und Zielarten vorgestellt. Sechs Fachleute berichten von ihren Erfahrungen, Überzeugungen und Präferenzen und vertreten diese danach in einer Podiumsdiskussion mit Einbezug des Publikums.

Weiherinventar

Pro Natura Baselland überarbeitet zur Zeit das Weiherinventar, welches alle Weiher von kantonaler oder regionaler Bedeutung, aber auch eine grössere Zahl von kommunalen Weiherbiotopen umfasst. Neben der Dokumentation des aktuellen Zustands ermöglicht das Inventar auch Ergänzungen bezüglich Pflegebedarf oder Entwicklungspotential. Es bietet daher Gemeinden und lokalen Naturschutzgruppen ein wertvolles Arbeitsinstrument, das möglichst breit bekannt gemacht und genutzt werden soll.

Referenten

Benedikt Schmidt, Pratteln; Heinz Durrer, Oberwil; Markus Plattner, Bubendorf; Felix Berchten, Arlesheim; Daniel Schmutz, Sissach; Werner Götz, Rünenberg; Arthur Rohrbach, Frenkendorf

Zielpublikum

Natur- und Umweltbeauftragte in Gemeinden und Kanton; Mitarbeitende von Ökobüros, Gärtnereien und Unterhaltungsfirmen; Vertretungen von Naturschutzvereinen und -verbänden und alle anderen, welche am Weiherbau und am Naturschutz interessiert sind.

Tagungskosten: Fr. 50.– inkl. Unterlagen und Getränke

Anmeldeschluss: 30. September 2013

Anmeldungen an Pro Natura BL, Postfach, 4410 Liestal, pronatura-bl@pronatura.ch

Ausschreibung auf www.pronatura-bl.ch